

Weidenbacher Wochenblatt.

490170
Unpolitische Nachrichten



der sächs. Nachbarschaften.

No. 43

26. Oktober 1935

Vl. Jahrgang.

E r n t e d a n k !

Du Herr der Ernte, Herr unseres Lebens,
Du gibst uns Garbe für Garbe
Und schenkst uns Jahr um Jahr.
So blühen unsere Felder,
Und es reift unsere Weisheit und Liebe.
Wir danken dir für den Segen,
Den du uns in Haus und Herze stiftest,
Wir danken für deine Güte und Wärme,
Die uns unschlungen hält
Samt allen Aekern und Wäldern,
Damit wir Freude haben und Wachstum...
Du Herr der Ernte, Herr unseres Lebens,
Sei gelobt und gepriesen-Amen. (K-.)

T i e f e F u r c h e n .

(J.H.)

Als die Sonne ihren ersten Morgengruss der brotbringenden Erde freundlich entbot, hatten schon rührige Menschenhände ihre Tagesarbeit an den Pflug begonnen. Wie schön lag Furche an Furche geschlagen, die einen leicht und glatt geschnitten, taufeucht und glänzend im Licht der Morgensonne, die andern wieder tiefer gezogen, zerbröckelt, glanzlos. Woher und warum wohl dieser Unterschied? Konnten nicht alle Furchen gleich glatt und schön sein? Ein tüchtiger, kluger Ackersmann gab mir mit stillen Lächeln die Antwort: "Nicht immer ist das Schönerer auch das Bessere! Je tiefer die Furche, um so eher zerbröckelt die Scholle und gibt der Furche ein rauhes Aussehen. Um so empfänglicher aber nimmt sie die Saat auf und die liebe Sonne und der Segen von oben, der erquickende Regen, die zusammen das tägliche Brot gedeihen lassen, dringen tiefer hinein und geben den wohlgeborgenen Saatkorn Leben und Nahrung."

Die Zeit der Ernte war herbeigekommen. Welch eine Überraschung bot sich meinen Augen! Auf zwei nebeneinander liegenden Aekern so verschiedenen die Frucht! Auf dem einen schütter, klein, kurzährig, auf dem andern dicht, langährig, zur Erde geneigt unter der Fülle der Körner. Dort waren die Furchen leicht und glatt, hier tief und zerbröckelt gewesen. Ja, die Ernte erweist den Wert der Arbeit! Sind nicht alle Menschen Ackersleute, jeglicher in seinem Amt und in seiner Art, jeder dazu berufen Furchen um Furchen zu ziehen? Gilt nicht jedem des Apostels Mahnung: "dass ihr wandelt, wie sichs gebühret euren Beruf, darinnen ihr berufen seid?" Und heisst das nicht: fester die Hand am Pflug und tiefer die Furche, damit der Ertrag der Arbeit um so reicher sei? Früh, mit der ersten Sonne muss die Arbeit beginnen und unablässig fortgeführt werden bis zum späten Abend. Nur volle Ringabe kann, wie beim Ackersmann draussen auf den Felde, den Boden recht bereiten. Gewiss, der Segen kommt von oben, aber er kommt sicherer und reicher dort, wo der Acker treulich bestellt war. Aber nur der darf sich rühmen, der seinen hohen Berufe wandelt, wie sichs gebühret. Dann ist Gottes Segen auch seiner Mühe Preis. Darum: "Tiefe Furche reine Saat,

zur rechten Zeit vollbracht die Tat!
So streu hinaus aus rühriger Hand
im Namen Gottes auf heiliges Land.
Und wenn des Himmels reicher Segen
herniederströmet allerwegen,
so heb in froher Zuversicht
und dankend auf dein Angesicht!"

Erntefest.

Wir sind am Erntefest angelangt, das nach des Jahres Mühe und Arbeit, wieder alles sammelt vor Gott den Herrn, dem Geber aller Güter.

Da wollen wir ihm auch hier unsern Dank abstaten in schlichten Worten nach der Schrift.

Herr und Gott, wir sagen dir Lob und Dank von Herzensgrund, dass du dies Jahr gekrönt mit deinem Gut und das Gewächs unsres Landes gesegnet hast und hast uns die Ernte so treulich behütet.

Wir bitten dich, lass uns mit Danksagung empfangen unser täglich Brot, und gib, dass wir Dich in allen deinen Wohltaten erkennen durch Jesum Christum unsern Herrn. -(A.W.)

Kirchliches: Im Zeichen des Erntedankes feiern wir nächsten Sonntag den 3. November, J. auch das Reformationsfest dieses Jahres. -

Da nach der Vorschrift über das Wahlrecht § 11 auch die Neu- bzw. Er-gänzungswahl der kirchlichen Körperschaften in Laufe des November stattfinden soll, so müssen wir schon am nächsten Sonntag auch die Wahl beginnen, um bis Ende des Monats fertig zu werden.

Es sind im ersten Wahlgang durch die Urwähler, die in die Wahlliste aufgenommen wurden, zu wählen:

1. Der Kurator der Gemeinde.
2. Die Hälfte der Gemeindevertretung.
3. Drei (3) Vertreter in die Bezirkskirchenversammlung und deren Ersatzmänner.

Die Gewählten sind an zwei (2) Sonntagen der Gemeinde von der Kanzel zu verkünden.

Dann wählt die neue Gemeindevertretung die Hälfte des Presbyteriums. Es ergeht jetzt schon die Einladung an die Gemeindeglieder zu reger Beteiligung. University Library Cluj

Riemnermeister Georg Sekes arbeitet von nun an schon von Freitag an auf No 68.

Fritz Lukesch aus Neustadt kauft Kleesamen. Näheres bei Fritz Olesch No 81.

Peter Dück jun. No. 65 hat 42 ntz. Rübenschnitte zu verkaufen.

Gutes Mittag- und Abendessen, vorzügliche Getränke zu billigen Preisen in neueröffneten Restaurant

"Redoute"

in der Hirschergasse No. 10.

Gemütliche Sonderzimmer für Gesellschaften und Vereine stehen kostenlos zur Verfügung.